

08/03/25

Sa, 18.30 Uhr · Mozart-Saal

Symphonisches Schrammelquintett Wien

»Wiener Typen«

Zyklus Symphonisches Schrammelquintett Wien
3. Konzert

Symphonisches Schrammelquintett Wien
Helmut Lackinger, Alexandra Winkler Violine,
Kurt Franz Schmid Klarinette, Ingrid Eder Knopfhharmonika,
Heinz Hromada Kontragitarre

Gäste:

Christoph Wagner-Trenkwitz Moderation
Cornelia Horak Gesang

*Jubiläumskonzert anlässlich des 90. Konzerts des
Symphonischen Schrammelquintetts Wien im Mozart-Saal*

»Wiener Typen«

Johann Schrammel (1850–1893)

Wiener Typen-Marsch (Bearbeitung: Peter Hirschfeld)

Johann Strauß (Sohn) (1825–1899) Pázmán-Polka (Bearbeitung: Walter
Wasservogel) (1892) · Schwipslied (Eine Nacht in Venedig) (1885)

Vinzenz Stelzmüller Altwiener Tänze (Bearbeitung: Karl Mikulas)

Kurt Schmid (*1942) Zick-Zack. Polka schnell op. 265

Hermann Leopoldi (1888–1959) In einem kleinen Café in Hernals. Wienerlied
(Bearbeitung: Alois Maresch)

Joseph Lanner (1801–1843) Hansjörgel-Polka op. 194
(Bearbeitung: Heinz Hromada)

**Wiener
Konzerthaus**



Johann Strauß (Sohn) Draußen in Sievering blüht schon der Flieder
(Walzerlied aus »Die Tänzerin Fanny Elssler«, Operette zusammengestellt
von Oskar Stalla und Bernard Grun) (Bearbeitung: Alois Maresch)
Anton Gruber Hoch Georg! Marsch (Bearbeitung: Josef Mikulas)

PAUSE

Johann »Zwickerl« Mayer Schnofler Tanz (Bearbeitung: Franz Angerer) (1845)
Karl Hodina (1935–2017) I liassert Kirschen für di' wachsen
(Bearbeitung: Peter Hirschfeld)
Philipp Fahrbach jun. (1843–1894) Spornstreichs. Polka schnell
Carl Michael Ziehrer (1843–1922) Weana Madln. Walzer op. 388
(Bearbeitung: Anton Ernst) (1887)
Robert Gilbert Was kann der Sigismund dafür, dass er so schön ist
(Im weißen Rössl) (1930)
Josef Mikulas (1886–1980) Bertl Tanz
Robert Stolz (1880–1975) Mein Liebeslied muss ein Walzer sein
(Duett aus »Im weißen Rössl«) (1930)
Johann Schrammel Heim Marsch

Reisen Sie zurück in die Zeit vor 1900! Schlendern Sie über den Hohen Markt, über die Freyung, spazieren Sie vorbei am Burgtor und am Volksgarten und Sie werden auf recht eigene Typen treffen, also auf Individuen, die einem bestimmten, charakteristischen Menschenschlag zuzuordnen sind. So jedenfalls definiert der Duden den Begriff »Typ«. Vielleicht eilen irgendwo ein paar Wäschermädeln vorbei. Kaufen Sie sich einen Blumenstrauß bei der »g'schoppten Flora« am Graben oder unterhalten Sie sich mit der »Frau Sopherl« am Naschmarkt. Bestimmt fahren mehrere Fiaker an Ihnen vorbei. Ein alter Veteran, auf dem Weg ins Kaffeehaus, grüßt Sie mit einem »Küss die Hand...«; ungefähr so könnte Wien ausgesehen haben, geht's nach den von dem Feuilletonisten Eduard Pötzl und dem Zeichner Hans Schließmann im 1892 erschienenen Buch »Wiener Schattenbilder« charakterisierten Wiener Volkstypen. Diese Karikaturen haben bei den Wiener:innen gleich sehr viel Anklang gefunden. Johann Schrammel widmet ihnen und vor allem ihrem Schöpfer Hans Schließmann seinen »Wiener Typen-Marsch«. Im Laufe der Zeit kommen noch ein paar dazu: der »Herr Nigerl«, die »Deutschmeister Sali«, Stutzer, Pülcher und Gigerln. Pompfüneberer und Kesselreiber, Weaner Madln und Lavendelweiber bevölkern die Stadt. Es ist anzunehmen, dass die überspitzten Darstellungen wohl nicht ganz der echten Lebensrealität der Wiener:innen der Schrammelzeit entsprachen, aber seit sie zum ersten Mal in Erscheinung traten, haben sie uns